



„Ja, wenn bei unserer Werkfahrge-  
meinschaft auch  
alles so aufeinander  
abgestimmt ist,  
dann klappt es...“

Zeichnung: DBZ/K. Arndt

Das Sekretariat der Kreisleitung leitete aus diesen Erfahrungen einige Schlußfolgerungen für die weitere Arbeit auf diesem volkswirtschaftlich wichtigen Gebiet ab.

Das Sekretariat der Kreisleitung Wismar stimmt mit den Erkenntnissen der Kreisleitungen Mühlhausen und Staßfurt überein, daß die territoriale Rationalisierung sich nur auf der Grundlage einer von der Kreisleitung beschlossenen, langfristigen Konzeption entwickeln kann. Millionenobjekte müssen langfristig ins Auge gefaßt und gründlich mit allen Beteiligten beraten und abgestimmt werden.

Wir gehen darum in der politischen Führung der territorialen Rationalisierung immer davon aus, daß jeder Betrieb und jede Einrichtung rechtzeitig wissen muß, welche Anforderungen des Territoriums von ihnen einzuplanen sind. Diesen Grundzug der sozialistischen Demokratie ständig strikt einzuhalten ist eine Voraussetzung für erfolgreiche territoriale Rationalisierung. Das werden wir in der Wahlvorbereitung erneut bekräftigen. Nichts geht neben dem Plan! In diesem Zusammenhang wendet sich die Kreisleitung gegen jeglichen Selbstlauf, gegen Planlosigkeit und Zufälligkeiten. Sie erschweren das Verständnis für die Aufgaben, sind eine Ursache für unfruchtbare Diskussionen und hemmen somit die Bereitschaft der Betriebskollektive, aktiv an der Lösung territorialer Maßnahmen teilzunehmen.

Die Führungsdokumente der Kreisleitung sind darum für die Parteileitungen die Grundlage für eine konkrete und überzeugende politisch-ideologische Arbeit. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, territoriale Maßnahmen stichhaltig zu begründen und Vorbehalte sowie falsche

Auffassungen mit beweiskräftigen Argumenten zu widerlegen.

Daraus ergibt sich eine zweite Erkenntnis für die politische Führungstätigkeit. Stichhaltige und überzeugende Argumente, Verständnis und Bereitschaft werden in Problemdiskussionen und Erfahrungsaustauschen am konkreten Gegenstand gewonnen und nicht am grünen Tisch. Grundsatzdiskussionen mit Parteisekretären, mit Betriebsdirektoren, Abgeordneten und leitenden Staatsfunktionären werden vom Sekretariat oder von der Arbeitsgruppe Intensivierung der Parteikommision Wissenschaft und Technik der Kreisleitung darum vorwiegend am Ort des Geschehens durchgeführt.

Als das Sekretariat die erste Beratung mit Parteisekretären und Direktoren von Wismarer Betrieben über das Objekt Großbäckerei im Sitzungssaal der Mathias-Thesen-Werft anstatt in der technologisch veralteten Bäckerei, durchgeführt hatte, da war die Mehrheit aus Unkenntnis der Situation von unserem Vorschlag nicht begeistert. Die Gegenargumente reichten von „Das geht nicht in unseren Plan“ bis zu einer solchen Meinung: „Wir haben dazu weder Zeit, Kapazität noch Arbeitskräfte.“ Wir waren fürs erste mit unseren Vorstellungen nicht durchgekommen.

Das war für das Sekretariat eine entscheidende Lehre. Zur zweiten Beratung luden wir denselben Kreis von Genossen, deren Betriebe wir für dieses Rationalisierungsobjekt brauchten, in die Großbäckerei ein. Nach einer gründlichen Besichtigung verschwanden ursprüngliche Vorbehalte und Bedenken immer mehr. Hier mußten sie helfen. Das lag auch im Interesse der Versorgung der Werktätigen ihrer Betriebe.